

Kunstpreise und Stipendien

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **39 (1952)**

Heft 10: **Architecture et art à Genève**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Tafelwerke der Sammlung Silvana, in ihrer deutschsprachigen Ausgabe eine schweizerisch-italienische Gemeinschaftsarbeit, sind den Kunstdenkmälern der italienischen Malerei gewidmet. Zu ihren geglücktesten Bänden zählen die vier, die den Freskenfolgen Masaccios in der Brancacci-Kapelle und Beato Angelicos im Kloster San Marco in Florenz, Andrea Mantegnas in der Eremitanikirche in Padua und Michelangelos in der Paulinischen Kapelle in Rom gelten.

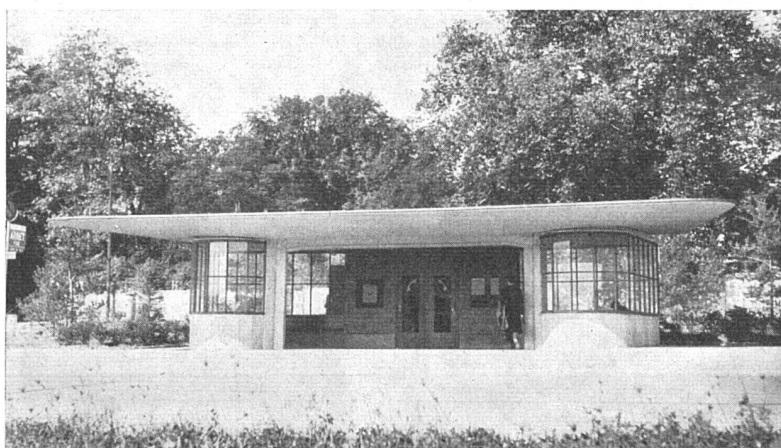
Während die gewählte Reproduktionstechnik (Offset) sich für die Wiedergabe der zähen, deckenden Ölmalerei weniger gut eignet, gibt sie den liehten Charakter eines die weiße Kalkschicht nur färbenden Freskos meist treffend wieder. Das große Format erlaubt zudem auch die Reproduktion originalgroßer Details. Alle vier Folgen, die verklärt-jenseitige des Fra Angelico wie die elementar-eindringliche des Masaccio, die kraftvoll-reale des jungen Mantegna wie die heroisch-abstrahierende des späten Michelangelo sind überzeugend festgehalten. Die Publikation über Mantegna ist – leider – zu einem Dokument von größtem Wert geworden, denn ihre Farbaufnahmen waren vollendet, wenige Tage bevor die Ovetari-Kapelle das Opfer eines Bombenangriffs wurde (11. März 1944). Doch haben auch die anderen ihre großen kunsthistorischen Verdienste. Die Folge aus der Brancacci-Kapelle hebt sorgfältig den Anteil des Masaccio – vor allem auch seine unvergeßlich großartigen Köpfe – aus der Verquickung mit Masolino und Filippino Lippi heraus, und die Michelangelo-Serie macht endlich im Bild die fast unbekannten, da in der verschlossenen Privatkapelle befindlichen Fresken der Bekehrung des Saulus und Kreuzigung des Petrus zugänglich. – Die einzelnen Bände sind mit guten ausführlichen Einleitungen italienischer Kunsthistoriker, in gelegentlich etwas holperiger deutscher Übersetzung, versehen. h.k.

Eingegangene Bücher:

Österreichisches Museum für angewandte Kunst. Venezianer Gläser. Einführung von Ignaz Schlosser. 12 Seiten und 48 Abbildungen.

Österreichisches Museum für angewandte Kunst. Altorientalische Teppiche. Einführung von Siegfried Troll. 16 Seiten und 46 Abbildungen.

Österreichisches Museum für angewandte Kunst. Wiener Porzellan aus



Warterhalle Place des Nations, Genf. 1949, Francis Quétant, Arch. BSA, P. Honegger, Ing. E. I. L., Genf

Diese Warterhalle dient den Autobuspassagieren des UNO-Gebäudes und der Nachbargebiete. Die Halle ist gegen die West- und Nordwinde verglast und weist außer Sitzbänken zwei Telephonkabinen, Briefkasten und zwei Aborte auf. Konstruktion: behauener Eisenbeton, Dachplatte auf drei Stützpunkten ruhend mit Versteifungsrippen. Verkleidung der Fensterbrüstungen mit hellgrünen Quarzitplatten von St. Nicolas (Wallis). Schreinerarbeiten aus Eichenholz. Neonbeleuchtung.

der Manufaktur Du Pasquiers (1718 bis 1744). Einführung von Wilhelm Mrazek. 19 Seiten und 56 Abbildungen.

Brian Thomas: *Vision and Technique in European Painting*. 167 Seiten mit 10 Abbildungen und 20 Tafeln. Longmans, Green & Co., London, New York, Toronto 1952. 18s.

sich Bredendieck einen Namen vor allem mit seinen Lampenentwürfen, darunter auch für die BAG Turgi (Schweiz), gemacht. Nach den USA ausgewandert, wirkte er mehrere Jahre am Institute of Design in Chicago.

Von den Hochschulen

Schule für industrielle Formgebung

Die Technische Hochschule des Staates Georgia in Atlanta (USA) hat kürzlich ihre Abteilung für industrielle Formgebung neu organisiert. Dieser vier Jahre umfassende Kurs steht nun unter der Leitung von Hin Bredendieck. Vom Bauhaus kommend, hat

Kunstpreise und Stipendien

Stipendium für Landschafts-Architektur

Das Department of Landscape Architecture, Graduate School of Design, Harvard University, Cambridge, Mass., schreibt ein Stipendium für das akademische Jahr 1953/54 im Betrage von 600 Dollars (entsprechend dem Schulgeld für ein Jahr) aus. Auskünfte erteilt bis 1. November 1952: The Chairman, Department of Landscape Archi-

Wettbewerbe

Veranstalter	Objekt	Teilnehmer	Termin	Siehe Werk Nr.
Stadtrat von Zürich	Primarschulhaus mit Turnhalle und zwei Kindergärten «Im Untermoo» in Zürich-Alttetten	Die in der Stadt Zürich verbürgerten oder seit mindestens 1. Januar 1950 niedergelassenen Architekten	15. Dez. 1952	Sept. 1952
Baudepartement des Kantons Basel-Stadt	Kulturzentrum im Gebiete Steinenberg – Elisabethenstraße – Klosterberg – Steintorstraße – Theaterstraße in Basel	Die in den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau und Solothurn seit 1. Januar 1951 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität und die im Kanton Basel-Stadt heimatberechtigten Architekten	2. März 1953	Oktober 1952
Gemeinderat von Liestal	Realschulhaus mit Turnhalle auf der «Burg» in Liestal	Die seit dem 1. Januar 1951 im Kanton Baselland niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	20. Dez. 1952	Oktober 1952

ture, Robinson Hall, Harvard University, Cambridge 38, Mass., USA.

Wettbewerbe

Neu

Kulturzentrum im Gebiete Steinenberg – Elisabethenstraße – Klosterberg – Steintorstraße – Theaterstraße in Basel

Eröffnet vom Baudepartement des Kantons Basel-Stadt unter den in den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau und Solothurn seit 1. Januar 1951 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität und den im Kanton Basel-Stadt heimatberechtigten Architekten. Für die Prämierung und den Ankauf der Hauptprojekte und Varianten steht dem Preisgericht eine Summe von Fr. 50 000 zur Verfügung. Preisgericht: Regierungsrat Dr. F. Ebi, Vorsteher des Baudepartements (Präsident); Regierungsrat Dr. P. Zschokke, Vorsteher des Erziehungsdepartements (Vizepräsident); Prof. Dr. h. c. Adolf Abel, Architekt, München; Prof. Dr. h. c. Hans Hofmann, Arch. BSA, Zürich; Dr. h. c. Hans Bernoulli, Arch. BSA, Basel; Werner M. Moser, Arch. BSA, Zürich; Ersatzmann: Emil Hostettler, Arch. BSA, Bern. Experten mit beratender Stimme: Regierungsrat F. Brechbühl, Vorsteher des Polizeidepartements; Dr. W. Schieß, Präsident des Kunstvereins, Basel; E. A. Sarasin, Architekt, Vertreter der Gesellschaft des Stadttheaters, Basel; Dr. P. Vieli, Generaldirektor der Schweiz. Kreditanstalt, Zürich; O. Jauch, Architekt, Stadtplanchef, Basel; Julius Maurizio, Arch. BSA, Kantonsbaumeister, Basel. Die Unterlagen

können gegen Hinterlegung von Fr. 50 bei der Kasse des Baudepartements, Münsterplatz 11, Zimmer 32, Basel, bezogen werden. Einlieferungstermin: 2. März 1953.

Realschulhaus mit Turnhalle auf der «Burg» in Liestal

Eröffnet vom Gemeinderat von Liestal unter den seit dem 1. Januar 1951 im Kanton Baselland niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität. Für die Prämierung von 5 bis 6 Entwürfen und für eventuelle Ankäufe steht dem Preisgericht die Summe von Fr. 18 000 zur Verfügung. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 30 bei der Bauverwaltung Liestal bezogen werden. Preisgericht: Stadtpräsident Paul Brodbeck; Gemeinderat Fritz Dettwiler; Rudolf Christ, Arch. BSA, Basel; Kantonsbaumeister Max Jeltsch, Arch. SIA, Solothurn; Heinrich Liebetrau, Arch. SIA, Rheinfelden. Ersatzmänner: Ernst Laubacher, Reallehrer; Kantonsbaumeister Karl Kaufmann, Arch. SIA, Aarau. Einlieferungstermin: 20. Dezember 1952.

Künstlerischer Schmuck am neuen PTT-Gebäude in Interlaken

Eröffnet von der Direktion der eidgenössischen Bauten unter den in den Kantonen Bern und Tessin heimatberechtigten und den seit spätestens 1. Januar 1952 in diesen Kantonen niedergelassenen Schweizer Künstlern. Dem Preisgericht steht für die Prämierung eine Summe von Fr. 7000 zur Verfügung. Wettbewerbsprogramm und Planunterlagen können auf schriftliche Anforderung hin von der Direktion der eidgenössischen Bauten, Bundeshaus-West, Bern, bezogen werden. Der Anforderung ist ein amtlicher Ausweis über Heimatberechtigung und

Niederlassung beizulegen. Preisgericht: Jakob Ott, Arch. BSA, Direktor der eidgenössischen Bauten, Bern; Arnoldo Brenni, Arch. BSA, Chef der Hochbauabteilung der PTT-Verwaltung, Bern; Ernst Morgenthaler, Maler, Präsident der eidg. Kunstkommission, Zürich; Hans von Matt, Bildhauer, Vizepräsident der eidg. Kunstkommission, Stans; Remo Rossi, Bildhauer, Mitglied der eidg. Kunstkommission, Locarno; F. Dumas, Architekt, Mitglied der eidg. Kunstkommission, Freiburg; Ersatzmänner: Dr. Heinz Keller, Konservator des Kunstmuseums Winterthur, Mitglied der eidg. Kunstkommission, Winterthur; Leonhard Meißer, Maler, Mitglied der eidg. Kunstkommission, Chur. Einlieferungstermin: 1. Dezember 1952.

Stahlbau-Photographien

Eröffnet vom Centre Belgo-Luxembourgeois d'Information de l'Acier in Brüssel (154, avenue Louise) unter den Berufs- und Amateur-Photographen aller Länder. Dem Preisgericht, bestehend aus einem Berufsphotographen, einem Amateurphotographen, einem Architekten, einem Konstrukteur und einem Vertreter des CBLIA, stehen drei Preise von belgischen Franken 2500, 1500 und 1000 zur Verfügung. Verlangt werden Aufnahmen von Metallarbeiten (Konstruktionen, Brücken, Hallen, Masten, Träger, Einrichtungen und Material). Einzuzureichen sind Photos im Format 18×24 cm auf Glanzpapier, schwarz/weiß, nicht aufgezogen, mit schmalem Rand. Einlieferungstermin: 15. März 1953. In einem ersten Wettbewerb wurden folgende Preise zugesprochen: 1. Preis: Beringer und Pampaluchi, Zürich. 2. Preis: L. Rossetti, Detroit; 3. Preis: ex aequo: Joseph Tuor, Vevey; 3. Preis: ex aequo: V. de Maer, Vilvorde; Ehrenmeldung: Geilinger & Co., Winterthur.